



Der Klavierstudent aus dem Hinterthurgau hat früher Klarinette in einer Volksmusikgruppe gespielt, unter Freunden Hard-Rock gehört, mit der Gitarre Lieder begleitet. Sein Vater ist Ingenieur und kommt aus Ex-Jugoslawien, seine Mutter ist Lehrerin. Gegenwärtig übt der Klavierstudent Beethoven und weiss noch nicht, wohin es gehen soll. – Die koreanische Kompositionsstudentin schreibt in Zürich an einem neuen Stück. Jedesmal, wenn sie den ersten Ton schreiben will, weiss sie nicht mehr, ob er stimmt. Wo soll sie ansetzen, was eigentlich macht ihre musikalische Identität aus? Wie bildet sich eine solche Identität, wie und wodurch ist sie veränderbar?

– Die Postmoderne hat die Fragmentarisierung des (Künstler-)Subjekts beschworen und sich damit verabschiedet von Vorstellungen, die von einer ganzheitlichen Identität ausgehen oder eine solche anstreben. Die Frage nach der Identität ist damit aber keineswegs vom Tisch: Politische Auseinandersetzungen eskalieren mehr denn je, Migrationsbewegungen nehmen zu, Globalisierungsprozesse werden gefordert und bekämpft,

genauso wie das Projekt Europa. In einem solchen von Umbrüchen geprägten Kontext ist Identität nach wie vor ein zentrales Problem, und zwar nicht nur ein gesellschaftspolitisches, sondern auch ein ästhetisches. Was ist Identität, wie wird sie hergestellt und zerstört, und welche Rolle spielt sie in der künstlerischen Praxis?

– Das Symposium wird von Künstlern und Wissenschaftlern gemeinsam gestaltet: Musiker, Schriftsteller und visuelle Künstler präsentieren Arbeiten, die Fragen der Identität aufwerfen. Zugleich sprechen Wissenschaftler aus den Bereichen Philosophie, Ethnologie, Japanologie, Musik- und Religionswissenschaft darüber, wie Identität hergestellt wird und was für unterschiedliche Funktionen ihr zukommen. So entsteht ein Programm, das kulturelle, soziale, politische und nationale Aspekte der Identität mit Fragen der Ästhetik verbindet. Neben Referaten und künstlerischen Präsentationen bietet die Veranstaltung auch Workshops an, in denen musikalische Themen in Theorie und Praxis vertieft werden.

mittwoch, 22. märz

9.30–10.00

Surprise und Musik von Robert Schumann:
„Von fremden Ländern und Menschen“ (1838)

10.00–12.00

Daniel Fueter: Begrüssung
Prof., Rektor HMT Zürich

Thomas Macho: Was heisst Identität?

Professor für Kulturgeschichte, Humboldt-
Universität Berlin

Yoko Tanwada: Watashi oder Ich?

Schriftstellerin, Hamburg

Moderation: Corina Caduff

12.00–14.00 Pause

14.00–16.00 Workshops, parallel geführt

Thomas Macho: Die Zukunft der Neuen Musik

Matthias Weilenmann: Die Gegenwart der

Alten Musik

Charlie Richter: Balinesische Gamelan-Musik I

16.00–16.30 Pause

16.30–17.30 *Carolin Emcke*: Identität – erwähnt oder
erzungen?

Journalistin und Philosophin, Berlin

Moderation: Isabel Mundry

17.30–19.00 Pause

19.00–20.00 *Valentin Silvestrov*, Kiew: Metamuskik

Moderation: Mathias Steinauer

20.00 Konzert mit Werken von Valentin Silvestrov

programm

donnerstag, 23. märz

9.30–10.00

Grosser Saal: Musik von Toshio Hosokawa „Vertical time study I“ (1993) und „Cloudscape“ (2000)

10.00–12.00

Rolf Elbertfeld: „Das Ich ist kein Ding, sondern ein Ort“. Identität im Zwischen
PD Dr., Philosoph, Berlin

Yusuf Yesilöz: Der Gast aus dem Ofenrohr

Schriftsteller, Winterthur

Moderation: Mathias Steinauer

12.00–14.00

Pause

14.00–16.00

Workshops, parallel geführt

Claudia Rüegg: Identität und künstlerische Praxis

Rolf Elbertfeld/Isabel Mundry: Polyphone

Identitäten

Charlie Richter: Balinesische Gamelan-Musik II

16.00–16.30

Pause

16.30–17.30

Shalini Randeria: Wandel kollektiver Identitäten

im postkolonialen Indien

Professorin am Ethnologischen Seminar der

Universität Zürich

Moderation: Felix Baumann

17.30–19.00

Pause

19.00–20.00

Komponistenforum mit **Man Bang Yi**, Seoul

Moderation: Daniel Glaus

20.00

Grosser Saal: Konzert mit Werken aus Südkorea
von Man Bang Yi und Isang Yun

freitag, 24. märz

9.30–10.00

Surprise: Identität und Instrument
Valentin Silvestrov: „Der Bote“ (1997)

10.00–12.00

Martin Trem: Heilige Gewalt: Opfer, Martyrium
und Identität des Selbstmordatentäters
Dr., Religionswissenschaftler am Zentrum für
Literaturforschung Berlin

Juri Andrukhovytsh: Moscoviada

Schriftsteller, Iwano-Frankiwsk (Ukraine)

Moderation: Corina Caduff

12.00–14.00

Mittagessen mit Musik aus verschiedenen
Ländern und Kulturen

14.00–16.00

Daniel Fueter: Verwandlungen. Randbemerkungen
zu einem Schlüsselwort für musikalisches Tun
Prof., Rektor HMT Zürich
Moderation: Isabel Mundry

Abschlusspodium mit **Felix Baumann,**

Daniel Fueter, Simone Keller und **Martin Trem!**

Moderation: Corina Caduff

Alle Musikwerke werden von Studierenden der HMT interpretiert.

mittwoch, 22. märz 14–16h

Thomas Macho: Die Zukunft der Neuen Musik

Nicht nur die bildenden, sondern auch die musikalischen Künste haben sich von den „Fesseln“ avantgardistischer Imperative (der Originalität, der Innovation usw.) befreit. Nicht zufällig wurde das Konzept einer „zweiten Moderne“ auch und gerade für die Geschichte der Künste propagiert. Welche „Zukunftsmusik“ kann dieser „zweiten Moderne“ – einer postavantgardistischen Moderne – entspringen?

Thomas Macho ist Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin.

Matthias Weilenmann: Die Gegenwart der Alten Musik

Worte, ihre Inhalte und direkte emotionale Wirkung zum Klingen zu bringen, eine neue Umgebung für Identität zu schaffen: Wer wäre zu diesem Thema als Zeitzeuge nicht besser berufen als Claudio Monteverdi und die italienische Musik um 1600. Die Darstellung von Gefühlen veränderte sich damals radikal, Monteverdi war in seiner Zeit vielen unverständlich. In einem kurzen Referat, vor allem aber an klingenden Beispielen soll ein Brückenschlag versucht sein, der das Neue als immer noch Neues im Jahr 2006 belegen wird.

Matthias Weilenmann ist Professor an der HMT Zürich, Leiter der Abteilung Alte Musik.

die workshops

Sämtliche Workshops richten sich an die Studierenden der HMT sowie an ein allgemeines Publikum.

Charlie Richter: Gamelan-Musik I

Balinesische Gamelan-Musik ist eine ausgesprochene Gruppenmusik. Dabei kommt es nicht auf solistisches Können, sondern auf gutes Miteinander-Spielen an. Typisch für diese Form des Musizierens ist das Zusammen-Spiel in *interlocking patterns*: Paarweise werden verschiedene Patterns gespielt, die zueinander komplementär sind und somit wie zwei Zahnräder ineinandergreifen. Die Instrumente sind Metallophone (*gangsa*), Gongs, ein Gongspiel (*reong*), zwei Trommeln (*kendang*) und Flöten (*suling*). Der Workshop ist praktisch ausgerichtet und wendet sich an alle Interessierte.

Charlie Richter ist Lehrer für balinesische Musik an der Musik-Akademie Basel.

donnerstag, 23. märz 14–16h

Claudia Rüegg: Identität und künstlerische Praxis

Identität und künstlerische Praxis sind in äusserst komplexem Wechselspiel eng ineinander verwoben. Dabei ist es schwierig, identitätstiftende Kräfte und Einflüsse offen zu legen, um so die eigene künstlerische Identität zu umreissen und erwünschte Entwicklungsschritte ableiten zu können. – Wir arbeiten mit dem von Kulturwissenschaftler Stuart Hall entwickelten *Circuit of Culture*. Dieses dynamische Modell beschreibt kulturelle Praxis als vieldimensionales Wechselspiel von Identität, Produktion, Repräsentation, Regulation und Konsum und kann bei der Freilegung identitätstiftender Faktoren hilfreich sein.

Claudia Rüegg ist Dozentin für Klavier und Musikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Roif Elberfeld / Isabel Mundry: „Polyphone Identitäten“ in Literatur, Philosophie und Musik des 20. Jahrhunderts

In Literatur, Philosophie und Musik des 20. und 21. Jahrhunderts wurde und wird immer wieder gefragt, wie sich ein Ich bilden kann, das seine Bestimmung nicht in einem festen Kern sucht, sondern sich in ständiger Selbsttransformation neu findet. Mit dieser Blickwendung für das eigene Ich stellt sich heute verschärft die Frage nach den Lebens- und Kunstformen, in denen Differenz und Identität kein Widerspruch, sondern notwendige Bedingungen der eigenen Selbsttransformation sind. Anhand konkreter Text- und Musik-Beispiele wollen wir hörend und diskutierend der Frage nachgehen, was eine Identität charakterisiert, wenn sie sich nicht als geschlossenes Gebilde definiert, sondern als Schnittmenge von Identitäten, die die Möglichkeit permanenter Wandlung in sich trägt.

Roif Elberfeld ist Philosoph und lebt in Berlin.

Isabel Mundry ist Professorin für Komposition an der HMT Zürich.

Charlie Richter: Balinesische Gamelan-Musik II

Dieser Workshop ist eine Fortsetzung von *Balinesische Gamelan-Musik I* (Mittwoch 22.3.) und kann auch unabhängig vom ersten Teil besucht werden.

Salon

Identität der kompositorischen Sprache

Konzept und Realisierung: Mathias Steinauer, HMT Zürich

Existiert heute noch eine geographisch und kulturell unterschiedliche „Identität der kompositorischen Sprache“? Oder setzt sich in neuerer Musik zunehmend ein Eurozentrismus durch, der durch einflussreiche europäische Ausbildungsstätten und Komponisten sowie deren ästhetische Theorien und Schulbildungen ausgelöst und gefördert wird? In der Installation „Identität der kompositorischen Sprache“ kann man diesen und anderen Fragen auf den Grund gehen: Sie präsentiert Tonträger mit aktuellen Kompositionen aus ca. 60 Ländern in allen Kontinenten.

Blauer Saal


Popytka komnaty – Versuch eines Zimmers

Installation von Reto Inäbätti, Bern

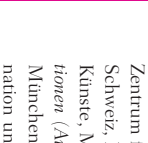
Popytka komnaty ist eine rund 25 Minuten dauernde performative Installation, die sich mit dem Thema Identität im Leben und Werk der russischen Dichterin Marina Zwetajewa (1892–1941) auseinandersetzt. Sie bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Literatur, Skulptur, Video- und Klangkunst und spannt einen synästhetischen Assoziationsraum auf, der zur Begegnung und Beschäftigung mit Zwetajewa und ihrem poetischen Universum einlädt.

installationen


teilnehmerinnen und teilnehmer



Juri Andruchowytsh Geb. 1960, ukrainischer Schriftsteller, lebt in Iwano-Frankiwsk/Ukraine. Studium der Journalistik, veröffentlichte bis zur Perestrojka im Untergrund, 1985 Mitbegründer der legendären literarischen Performance-Gruppe Ba-Ba-Bu. Autor von insgesamt fünf Lyrikbänden, vier Romanen und verschiedenen Essaysbänden, von denen einige ins Deutsche übersetzt sind. 2005–06 als Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Berlin. Tätigkeit als Übersetzer (vom Deutschen, Polnischen, Russischen und Englischen ins Ukrainische). *Publikationen (Auswahl)*: - Zwölf Ringe. Roman. Suhrkamp 2005; - Allen Europa. Zwei Essays über das so genannte Mitteleuropa. Zus. mit Andzej Szustik. Suhrkamp 2004. - Das letzte Territorium. Essays. Suhrkamp 2003. **Felix**



Baumann Geb. 1961 in Speicher, Professor für Komposition und Musiktheorie an der Hochschule Musik und Theater Zürich. Studium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern (Klavier, Dirigieren und Schulmusik) und an der Musikhochschule Basel (Theorie und Komposition bei Roland Moser und Detlev Müller-Stiemens). Seit 1999 Leiter des Studios für Neue Musik an der FMH, seit 2003 Leiter des Studiengangs Theorie und Komposition; unterrichtet derzeitliche Fächer und zeitgenössische Musik seit 1992. *Werke (Auswahl)* - Schwabingen. Für Violoncello solo. 2001. - nah/haunah. 'Hör-Spiel' für Sprechchor. Solo-Sopran. Solo-Violoncello und Ensemble. Nach Texten von Sarah Kirsch, Sappho, Michel Serres, Stefan Buri und Hans Magnus Enzensberger. 2000–01. - Poren. Für drei Bassetthörner. 1999. **Corina Caduff** Geb. 1965, Literaturwissenschaftlerin, Professorin am Institut Cultural Studies der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, sticht um der Germanistik in Zürich. 1991 Promotion über Elfriede Jelinek. 2001 Habilitation an der Technischen Universität Berlin. 2002–03 Gastwissenschaftlerin am Zentrum für Literaturforschung Berlin. Dozententätigkeit an Universitäten in der Schweiz, Deutschland, USA und den Niederlanden. Schwerpunkte: Verhältnis der Künste, Musik in der Literatur, Gegenwartsliteratur; Schweizer Literatur. *Publikationen (Auswahl)*: - Chiffre 2000 - Neue Paradigmen in der Gegenwartsliteratur. München 2005. (Mithg.). - Nationale Literaturen heute – ein Fantom? Die Imagination und Tradition des Schweizerischen als Problem. München 2004. (Mithg.). - Die Literarisierung von Musik und bildender Kunst um 1800. München 2003. **Rolf Eibertfeld** Geb. 1964, Privatdozent Dr., Philosoph. Studium der Philosophie, Japanologie, Sinologie und Religionswissenschaft in Würzburg, Bonn und Kyoto.



1997–2003 Wissenschaftlicher Assistent im Fach Philosophie an der Universität Münster. Seit 2002 an verschiedenen Universitäten tätig als Privatdozent. Straßburg-Philosophie-Preis 2001; Karl-Jaspers-Förderpreis 2002. *Publikationen (Auswahl)*: - Was ist Philosophie? Programatische Texte von Platon bis Derrida. Stuttgart 2004. Komparative Ästhetik. Künste und ästhetische Erfahrungen in Asien und Europa. Köln 2005. (Mithg.). - Phänomenologie der Zeit im Buddhismus. Methoden interkulturellen Philosophierens. Stuttgart-Bad Cannstatt 2004.

Carolin Emcke Geb. 1967, freischaffende Journalistin und Philosophin, lebt in Berlin. Studierte Philosophie, Politik und Geschichte in London, Frankfurt und Harvard; seit 1998 Redakteurin beim Spiegel und als Auslandskorrespondentin in vielen Krisengebieten unterwegs. 2003–04 Visiting Lecturer für Politische Theorie an der Yale University mit Seminaren zur Theorie der Gewalt und zur Frage der Zeugenschaft. **Publikationen (Auswahl):** - Von den Kriegen – Briefe an Freunde, Frankfurt 2004. - **Kollektive Identitäten**, Sozialphilosophische Grundlagen, Frankfurt 2000.

Daniel Fueter Geb. 1949, seit 2002 Rektor der Hochschule Musik und Theater Zürich. Prof., Dr. h.c. Studium der Musikwissenschaft (ohne Abschluss), Masterstudium bei Sara Saroff an Konservatorium und Musikhochschule Zürich. Weiterbildung Liedbegleitung bei Irwin Gage und Esther de Bros. 1984–98 weitgehend freischaffend, 1998–2002 Direktor der Musikhochschule Winterthur. Vorfassender Bühnenmusiker, Chansons und Liedern, Kammermusik, Chorwerke, Musiktheater, französischen Stücken und Ballettmusiken für Kinder. Tritt als Liedbegleiter auf. **Werke (Auswahl):** - Judas-Passion für Soli, Chor und Orchester (auf einem Text von Jürg Jegele). 2002. - Aufstand der Schwünzbesen, Operette in 2 Akten (Libretto: Thomas Hürlimann). 2000. - Stichtag, Oper (Libretto: Thomas Hürlimann). 1998.

Daniel Glaus Geb. 1977, Komponist und Organist, Professor für Komposition und Theorie an der Hochschule Musik und Theater Zürich. Lebt in Bern. Seit 1984/85 Tritlarorganist und Kirchenkammler in der Stadtkirche Biel-Bienne. Dozent für Orgel an der Hochschule der Künste Bern. Zahlreiche Orgelkonzerte und Aufnahmen in Europa. Seit 1999 Forschungsprojekt INNOV-ORGAN-UM. Entwicklung einer mechanischen sensibel-dynamischen Orgel. Viele Kompositionsaufträge, oft auch im interdisziplinären Bereich. **Werke (Auswahl):** - Saphiroth-Symphonien I–IV in zehn Sätzen für verschiedene Orgelumfangsformationen vom Duo bis zum grossen Orchester. 1999–2004. - De Angelis I–V in memoria Luigi Nono. Nach Texten u. a. von Andreas Urweider und R. M. Rilke. 1990–93. - Sant lacinae reum

- Oatorium für den Planeten des Lebens. 1988–89. **Reto Inäbirt** Geb. 1974, Theater Zürich, lebt und arbeitet in Bern. Studium von Theaterwissenschaften und Jazz-Posaune in Paris. Kurse in Sound-Design, Akustik und Real-time-Interaction am IRCAM. In der Schweiz folgten Aus- und Weiterbildungen in Digital-Video, Masken und Pyrotechnik sowie der Nachdiplomstudiengang Szenisches Gestalten an der HEKZ. **Simone Keller** Geb. 1980, Klavierstudium an der Hochschule Musik und Theater Zürich bei Hans-Jürg Strub. Konzertdiplom im Januar 2006. Liedklasse bei Daniel Fueter und Hans Adolphsen. Kammermusik in verschiedenen Ensembles. Stipendiatin der Friedl-Wald-Stiftung in Basel. Seit 2003 Pianistin am Lilienberg-Unternehmenforum in Ermatingen. **Preise (u. a.):** 1. Preis beim Landolt-Wettbewerb für Klavier. 2. Preis beim Hans-Ninck-Wettbewerb für Klavier. EMICY-Kammernmusikpreis für Liedbegleitung. **Thomas Macho** Geb. 1972, Professor für

Kulturge-schichte am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin. Studium der Philosophie und Musikwissenschaft, 1976 Promotion über die Dialektik des musikalischen Kunstwerks an der Universität Wien, 1983 Habilitation in Kagenfurt („Von den Metaphern des Todes. Eine Phänomenologie der Grenzzerführung“). Experte unter anderem für die Kulturgeschichte der Medien, der Musik und der Zahl (arbeitet u. a. an einer Kulturgeschichte des Kalenders). **Publikationen (Auswahl):** - Weihnachtsen. Kindsmord und Zeitemende. München 2006. - Science & Fiction. Über Gedankenexperimente in Wissenschaft, Philosophie und Literatur. Frankfurt a. M. 2004 (Mithig.). - Zwischen Rauschen und Offenbarung. Zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme. Berlin 2002 (Mithig.).

Isabel Mundry Geb. 1963, Komponistin. Seit 2004 Professorin für Komposition an der Hochschule Musik und Theater Zürich, lehrte von 1990–2005 Musiktheorie und Komposition in Frankfurt am Main. 1998–2002 Dozentin bei den Darmstädter Ferienkursen, 2002/03 Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin sowie Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Preise (u. a.): Kantatensieger, Musikparis (1996), Siemens Förderpreis (2001) und VR-Leasingpreis (2004). Die Kompositionen sind bei Breitkopf&Härtel verlegt. **Neuere Werke:** - Ein Abend. - Die Odyssee. Musiktheater 2005. - Nocturno für Orchester. 2005. - Lirnen. Zeichnungen für Streichquartett. 2002–04. **Shalini Randeria** Geb. 1955, Ord. Professorin am Ethnologischen Seminar der Universität Zürich. Studium der Soziologie und Sozialanthropologie an den Universitäten Delhi und Heidelberg. Promotion und Habilitation an der FU Berlin. Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin, Max-Planck-Kolleg, Professorin für Soziologie an der Universität München sowie Professorin an der Central European University Budapest. Forschungsschwerpunkte: Rechts-ethnologie, Wandel der Staatlichkeit, Zivilgesellschaft, Prozesse der Globalisierung, postkoloniale Theorie. **Publikationen (Auswahl):** - Konfigurationen der Moderne: Diskurse zu Indien. München 2004 (Mithig.). - Jenseits des Ereignisses. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften. Frankfurt a. M. 2002 (Mithig.). - Unraveling. Ties: From Social Cohesion to New Practices of Connectedness. Frankfurt a. M. 2002. **Charlie Richter** Geb. 1972, seit

1986 Lehrer für balinesische Musik an der Musik-Akademie Basel. Studierende zunächst Klavier und Musikpädagogik an der Musikhochschule in München. Verschiedene Aufenthalte in Bali, wo er u. a. Topeng, den traditionellen Maskentanz lernte. Schwerpunkte im Bereich Musik: Gamelan Gong Kebyar, Gamelan Pelogangan und Gamelan Gambuh. 1984–91 Studium der Musikwissenschaft, Ethnomuskologie, Ethnologie und Geschichte an der Universität Basel. Lehrtätigkeiten an der Musikhochschule in Freiburg i. Br. (1994), am Konservatorium Winterthur, Musikfestival Luzern und SLEM in Brescia. Organisation des schweizerisch-indonesischen Austauschprojekts CAMPUS YUGA (1996–98) sowie weiterer Projekte auf Bali mit dem Gamelan für Kinder und Jugendliche der Musik-Akademie Basel

1986 Lehrer für balinesische Musik an der Musik-Akademie Basel. Studierende zunächst Klavier und Musikpädagogik an der Musikhochschule in München. Verschiedene Aufenthalte in Bali, wo er u. a. Topeng, den traditionellen Maskentanz lernte. Schwerpunkte im Bereich Musik: Gamelan Gong Kebyar, Gamelan Pelogangan und Gamelan Gambuh. 1984–91 Studium der Musikwissenschaft, Ethnomuskologie, Ethnologie und Geschichte an der Universität Basel. Lehrtätigkeiten an der Musikhochschule in Freiburg i. Br. (1994), am Konservatorium Winterthur, Musikfestival Luzern und SLEM in Brescia. Organisation des schweizerisch-indonesischen Austauschprojekts CAMPUS YUGA (1996–98) sowie weiterer Projekte auf Bali mit dem Gamelan für Kinder und Jugendliche der Musik-Akademie Basel

1986 Lehrer für balinesische Musik an der Musik-Akademie Basel. Studierende zunächst Klavier und Musikpädagogik an der Musikhochschule in München. Verschiedene Aufenthalte in Bali, wo er u. a. Topeng, den traditionellen Maskentanz lernte. Schwerpunkte im Bereich Musik: Gamelan Gong Kebyar, Gamelan Pelogangan und Gamelan Gambuh. 1984–91 Studium der Musikwissenschaft, Ethnomuskologie, Ethnologie und Geschichte an der Universität Basel. Lehrtätigkeiten an der Musikhochschule in Freiburg i. Br. (1994), am Konservatorium Winterthur, Musikfestival Luzern und SLEM in Brescia. Organisation des schweizerisch-indonesischen Austauschprojekts CAMPUS YUGA (1996–98) sowie weiterer Projekte auf Bali mit dem Gamelan für Kinder und Jugendliche der Musik-Akademie Basel

1986 Lehrer für balinesische Musik an der Musik-Akademie Basel. Studierende zunächst Klavier und Musikpädagogik an der Musikhochschule in München. Verschiedene Aufenthalte in Bali, wo er u. a. Topeng, den traditionellen Maskentanz lernte. Schwerpunkte im Bereich Musik: Gamelan Gong Kebyar, Gamelan Pelogangan und Gamelan Gambuh. 1984–91 Studium der Musikwissenschaft, Ethnomuskologie, Ethnologie und Geschichte an der Universität Basel. Lehrtätigkeiten an der Musikhochschule in Freiburg i. Br. (1994), am Konservatorium Winterthur, Musikfestival Luzern und SLEM in Brescia. Organisation des schweizerisch-indonesischen Austauschprojekts CAMPUS YUGA (1996–98) sowie weiterer Projekte auf Bali mit dem Gamelan für Kinder und Jugendliche der Musik-Akademie Basel

(2000 und 2005). **Claudia Rüegg** Geb. 1963, Dozentin für Klavier und Musikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Lehr- und Konzertfreidiplom bei Hadassa Schwimmgänger, Werner Bärtschi und Erna Ronca. Arbeitet als Intendantin und Veranstalterin (IGNM Zürich, forum andere musik), oft in interdisziplinärem Kontext. Als Solistin und Kammermusikerin tätig, konzertiert in Europa und Nordamerika. Bei der Konzeption von Konzerten interessiert, die Verbindung, die von der Tradition zu neuer und neuester Musik führt. *Jingste Veröffentlichungen*: - Celestial Ballrooms: Petra Romner Claudia Rüegg, Klavier, Werke von Gage, Grumb, Gasse, Havel und Vork für zwei Pianistinnen, Doppel-CD, Vexer Verlag, St. Gallen 2005; - ohraugehör. Claudia Rüegg, Manuel Heyer, Videos zu Klavierkompositionen von Thomas Müller, Lois V Vork, Alfred Zimmerlin, svv/asm-DVD 021, Lausanne 2003. **Valentin Silvestrov** Geb. 1937 im ukrainischen Kiew, lebt heute ebenfalls als Komponist, 1958–64 Studium am Konservatorium in Kiew, danach Dozent, seit 1970 freischaffender Künstler. Trotz erfolgreicher Auftritten im Westen fand die Musik Silvestrovs im eigenen Land kaum Resonanz. Die wachsende internationale Anerkennung führte zu einer inhaltlich tiefgreifenden der Lage, nach 1989 wurde Silvestrov Gastkomponist an verschiedenen Festivals in Westeuropa und entwickelte sein Verfahren der Metamusik. Verlassen von Kammermusik, Kantaten, Klavierwerken, Sonaten und Synchronen. *Werke (Auswahl)*: - Der Bote. Für Streicher und Synthesizer. 1997. - Requiem für Larissa. Für gemischten Chor und Orchester. 1996–99. - Post scriptum. Violinsonate 1990. **Mathias Steinhauser** Geb. 1959 in Basel, Dozent für Musiktheorie und Komposition an der Hochschule Musik und Theater Zürich/Winterthur. Studierende Klavierkomposition (Robert Suter/Roland Moser) und Musiktheorie an der Musikakademie in Basel, 1986–88 Kompositionsstudien bei György Kurtág, Budapest. Auf-führungen und Vorlesungen an Musikhochschulen und Festivals in Europa, Asien, Brasilien, China, Brasilien, USA und Japan. 2004 Künstlerischer Leiter der ISCM World New Music Days „trans.it“, welche in elf Städten der Schweiz durchgeführt wurden. *Werke (Auswahl)*: - TimeOutMachine. Für Kammerensemble, Videoprojektion und Zuspick-CD. 2001–02. - La dimensione dello strappo. Für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Schlagzeug und Klavier. 2000–02. - Il rallentamento della sarabanda. Per pianoforte/percuSSIONe ed orchestra. 1993–95. **Yoko Tamwada** Geb. 1960 in Tokyo, Schriftstellerin, lebt seit 1982 in Hamburg, schreibt auf Deutsch und auf Japanisch. Promotion an der Universität Zürich bei Sigrid Weigel über Spielzeit und Sprachmenge in der Literatur. 1998 Poetik-Dozentin in Tübingen, 1999 Writer-In-Residence at M. I. T., 2004 New Yorker Stipendium des Deutschen Literaturfonds. *Preise (in a.)*: 1993 Akiyama-Literaturpreis, 1996 Adelbert-von-Chamisso-Preis, 2003 Tanizaki-Junichiro-Literaturpreis, 2005 Goethe-Medaille. *Publikationen (Auswahl)*: - Das nackte Auge. Erzählung, Konkursbuchverlag 2004. - Übersetzungen. Prosa. Konkursbuchverlag 2002. - Opium für Ovid.

Ein Kopfkissenbuch für 22 Frauen, Konkursbuchverlag 2000. **Martin Tremi** Geb. 1959 in Linz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Literaturforschung Berlin, Religionswissenschaftler und Judaist, Leiter des Schwerpunktes „Schauplätze und Figuren einer europaischen Kulturgeschichte“. Forschung und Publikationen zur Theorie und zu den Figuren der westlichen Religionen sowie zur Kulturgeschichte des deutschen Judentums. Arbeitet zur Zeit an einer Monographie über die Bedeutung der jüdischen Religionskultur im Werk Aby Warburgs. *Publikationen (Auswahl)*: - Martin Buber. Werkausgabe Band 1: Frühe kulturkritische und philosophische Schriften 1891–1924. Gütersloh 2001 (Hg.). - Tyranis und Verführung. Wien 2000 (Mitlg.). - Kult und Rationalität. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung zur Opferlogik in den Traditionen und Figuren des Paulinischen Denkens. Berlin 1996 (Mitlg.). **Matthias Weilenmann** Geb. 1956, Professor an der Hochschule Musik und Theater Zürich, seit 1998 Abteilungsleiter im Bereich Alte Musik. Studierende 1974–82 Blockflöte in Zürich (bei Conrad Steinmann) und Amsterdam (bei Walter van Hauwe und Kees Boeke). Als Solist, Kammermusiker (Ensemble ASPECTE, BROKEN CONSORT) und Dozent ergibt sich eine intensive Konzert- und Lehrtätigkeit in Europa und den USA. Rundfunk- und CD-Aufnahmen ergänzen diese Tätigkeit. 1982–88 Leiter der Studientage für Blockflöte Zürich, zus. mit Walter van Hauwe. Seit 2004 Künstlerischer Leiter des Zürcher Barockorchesters MUSICA INAUDITA. Realisierung mehrerer musiktheatralischer Projekte (u. a. Sommer-Nacht-Traum und Aschenbrödel). Dabei ist die Verbindung von Alter und Neuer Musik, von Klang und Sprache zentral. **Yusuf Yessilöz** Geb. 1964, lebt als Schriftsteller in Winterthur. Geboren und aufgewachsen in einem kurdischen Dorf in Mittelanatolien. Im November 1997 Einreise in die Schweiz. Seit 1994 Übersetzungen kurdischer Literatur ins Deutsche und Herausgabe im Eigenverlag Aspekt. 1992–95 Leitung einer eigenen Buchhandlung in St. Gallen. Seit 1995 *relizent* Tätigkeit als Übersetzer für die Sprachen Kurdisch, Türkisch und Deutsch. Dez. 1995: Erhalt der schweizerischen Staatsbürgerschaft. 2001–03. Kolumnist bei der Kulturbeilage des Tagesanzeiger (Zürtip). *Publikationen (Auswahl)*: - Dal İman und de Eşeln. Rotpunkt-Verlag 2004. - Der Gast aus dem Ofenrohr. Rotpunkt-Verlag 2002. - Steppenrutenpflanze. Eine kurdische Kindheit. Rotpunkt-Verlag 2000. **Man Bang Yi** Geb. 1945 in Südkorea, Professor für Komposition am College of Music der Sookmyung Women's University in Seoul. 1964–69 und 1973–75 Kompositionsstudium in Seoul bei Un-Yeung-Jung und Young-Ja Lee. 1973–77 Dozent an verschiedenen Universitäten, 1978–83 Südkorea in Deutschland bei Klaus Huber. 1983 Rückkehr nach Korea. Intensive Auseinandersetzung mit der traditionellen koreanischen Musik. Seit 1983 Vizepräsident der koreanischen Sektion der ICGMM, seit 1989 Leiter des Forums der Neuer Musik in Seoul. *Werke (Auswahl)*: - Poetry. Für Orchester. 1996. - Amiyang Buddha. Streichquartett Nr. 2. 1988–89. - Hoe-Sang [Erinnerung]. Für Kammerensemble. 1981–83.

impressum

redaktion Felix Baumann, Corina Caduff gestaltung Iza Hren druck Inka
www.hmt.edu